

HK 12.8.2020

Ehrung für fünf Alltagsheldinnen

Mitarbeiterinnen sind der ambulanten Diakoniestation in Thalmässing seit Jahrzehnten treu

Thalmässing – Die seit 1983 bestehende ambulante Diakoniestation in Thalmässing kann dieses Jahr gleich mehreren Mitarbeiterinnen für ihre besonders lange Betriebszugehörigkeit gratulieren.

Gabriele Lang, Krankenschwester aus Burgsalach, kann auf 30 Dienstjahre zurückblicken. Sie kam 1990 in das Team. Nach Einsätzen in Thalmässing und Weißenburg qualifizierte sie sich zur Pflegedienstleitung und übernahm die Leitung der ambulanten Station. Von ursprünglich drei Mitarbeitern ist die Station einschließlich der ambulant betreuten Wohngemeinschaft in Burgsalach auf heute 53 Angestellte angewachsen. „Wir sind eine tolle Truppe“ sagt Lang und ist stolz auf jeden Einzelnen im Team.

Luise Hölzel, Krankenschwester aus Bergen, begeht ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Sie kam 1995 zum Team, ist zu-



Sie leisten seit Jahrzehnten in der Diakoniestation treue Dienste: Walburga Rudingsdorfer, Michaela Schuster, Luise Hölzel, Marianne Kayr und Pflegedienstleiterin Gabriele Lang (von links). Foto: Diakonie

sätzlich im Diakonievereinsausschuss und Kirchenchor und war lange Zeit auch als Kirchenvorständin sowie im Dekanatsausschuss tätig.

Michaela Schuster, Krankenschwester aus Hagenich, schaut auf 20 Dienstjahre zurück. Sie kam im Jahr 2000 in die Station, weil sie wegen ihrer Familie einen ortsnahen Arbeitsplatz suchte – und schätzt dies bis heute.

Marianne Kayr, Krankenschwester aus Thalmässing, ist ebenfalls seit 20 Jahren dabei. Sie kam im Jahr 2000 mit ins Team und suchte damals ebenfalls einen wohnortnahen Arbeitsplatz. Ehrenamtlich ist sie im Kirchenvorstand im St. Gotthardt engagiert als Vertrauensfrau und Mitglied im Mesnerinnenteam.

Walburga Rudingsdorfer, Altenpflegerin aus Reuth am Wald, ist seit zehn Jahren für die Diakoniestation tätig. Sie kam

im August 2010 in die Einrichtung, war vorher schon als Praktikantin im ambulanten Dienst für die Diakonie unterwegs und kam dann nach Jahren wieder in den Jura zurück. Zwischenzeitlich hat sie sich zur Mentorin weitergebildet, gibt ihr Wissen an neue beziehungsweise junge Kolleginnen und Kollegen weiter und begleitet diese.

Geschäftsführer Martin Ruffertshöfer und der Leiter der Altenhilfe, Sven Emmerling, sind stolz auf die langjährigen und verdienten Mitarbeiterinnen. „Mit ihrem Engagement, ihrer Erfahrung und der Liebe zum Beruf zeichnen sich die Mitarbeitenden, gerade in der Corona-Zeit, als unsere Alltagsheldinnen aus“, unterstrich Ruffertshöfer. Dass auch Ehrenämter im Bereich der evangelischen Kirche wahrgenommen würden, zeige, dass Glaube und tätige Nächstenliebe gut zusammen passten. **HK**